

Universität Zürich  
Historisches Seminar  
Wintersemester 2006/2007

Kolloquium: Jugoslawien nach Titos Bruch mit Stalin 1948

Dr. des. Nataša Mišković

Vortrags-Handout

# Die Entstehung der Blockfreienbewegung

Von Bandung über Brioni nach Belgrad

21. Dezember 2006

Autor  
Fabian Würtz



1. Einleitende Worte.....	2
2. Die geschichtliche Voraussetzung der Bewegung.....	2
3. Die Konferenz von Belgrad.....	4
4. Bibliographie.....	6

## 1. Einleitende Worte

Als Resultat des Zweiten Weltkrieges gelang es Josip Tito und seinen kommunistischen Mitstreitern in Jugoslawien die Macht zu übernehmen. Nach dem Krieg kam es allerdings 1948 zu einem Bruch zwischen ihm und dem sowjetischen Staatsoberhaupt Stalin. Somit war eine Mitgliedschaft für Jugoslawien im Ostblock, der von der Sowjetunion dominiert wurde, nicht mehr interessant. Durch die kommunistische Ausrichtung des Staates war allerdings auch ein Beitritt in das westliche Bündnissystem nicht möglich. Dadurch lief Jugoslawien Gefahr allein dazustehen. In den folgenden Jahren knüpfte jedoch der charismatischen Staatsmann Tito Beziehungen zu Staatsoberhäuptern der ganzen Welt. In Jahr 1956 gelang es ihm sogar zusammen mit dem indischen Präsidenten Jawaharlal Nehru und dem ägyptischen Staatsoberhaupt Gamal Abdel Nasser in Brioni die Entstehung einer weltumspannenden Bewegung einzuleiten, die sich nicht der dualen Weltordnung anpassen wollte, sondern vielmehr eine eigene blockfreie Politik anstrebten. Das Handout beleuchtet die geschichtlichen Voraussetzungen die zur Entstehung dieser so genannten Blockfreienbewegung führten und fasst die Entstehungskonferenz in Belgrad 1961 zusammen.

## 2. Die geschichtliche Voraussetzung der Bewegung

Auch wenn die Blockfreienbewegung offiziell erst 1961 in Belgrad gegründet wurde, so liegen ihre Wurzeln bereits in den Nachkriegsjahren des Zweiten Weltkrieges. Prägend für die Bewegung waren der Ost-West- sowie der Nord-Süd-Konflikt.

Der **Ost-West-Konflikt** war eine ideologische geprägte Auseinandersetzung. In ihm standen sich die kapitalistische und die kommunistische Weltanschauung gegenüber. Man kann ihn aber auch durchaus als Machtkampf zwischen der USA und der Sowjetunion verstehen. Auch wenn der Konflikt nie zu einem direkten Krieg zwischen den beiden Hauptvertretern (USA und Sowjetunion) der jeweiligen Seiten führte, so war er dennoch von einer starken militärischen Komponente geprägt. Diese drückte sich in der Gründung der beiden militärischen Bündnisse Nato (1949) und Warschauer Pakt (1955) und einem immensen Wettrüsten aus. Ferner kam es auch zu so genannten Stellvertreterkriegen wie zum Beispiel 1950 in Korea oder Afghanistan 1979.

Allerdings gab es mehrere Staaten, die sich keinem der beiden Blöcke anschliessen mochten.

Zu ihnen zählten unter anderem viele afrikanischen Staaten, grosse Teile der arabischen Welt sowie Staaten zahlreiche Staaten Asiens, zu denen auch China gehörte. Wie bereits in der Einleitung erwähnt gehörte auch Jugoslawien zwangsläufig durch den Bruch zwischen Tito und Stalin dazu.

Diese „blockfreien“ Staaten sahen das stetige Wettrüsten der beiden Seiten als Gefahr für den Weltfrieden. Ebenfalls befürchteten sie einen Verlust ihrer Selbständigkeit. Vor allem die ehemaligen Kolonien in Afrika und Asien, die gerade erst selbständig geworden waren, wollten dieses Risiko nicht eingehen. Nehru begründete zum diesen Sachverhalt folgendermassen: *„Wir wollten mit Europa und Amerika Freunde sein und mit ihnen zusammenarbeiten; doch Europa und Amerika sind es gewohnt zu denken, dass ihre Konflikte Weltkonflikte seien und ihnen die Welt daher in dieser oder jener Richtung folgen müsse. Warum sollten wir uns denn in ihre Konflikte und Kriege hineinziehen lassen?“*<sup>1</sup>



Zusammenschlüsse während des Kalten Krieges in Europa<sup>2</sup>

1 [http://www.gegenstandpunkt.com/msz/html/89/89\\_5/blockfr.htm](http://www.gegenstandpunkt.com/msz/html/89/89_5/blockfr.htm) (17.03.07).  
 2 [http://de.wikipedia.org/wiki/Kalter\\_Krieg](http://de.wikipedia.org/wiki/Kalter_Krieg) (17.03.07).

Der **Nord-Süd-Konflikt** entstand im Zuge der Entkolonialisierung nach dem Zweiten Weltkrieg. Viele der neuen Staaten verbanden diese mit der Hoffnung auf einen wirtschaftlichen Aufschwung, der sich allerdings als Illusion erwies. In dieser Zeit entstand auch der Begriff „Dritte Welt“. Er wurde zunächst 1952 vom französischen Demographen Alfred Sauvy analog zum dritten Stand und 1961 durch Frantz Fanon als Synonym für Entwicklungsländer verwendet. Bei der Diskussion um die Gründung und Gestaltung der Weltbank traten diese Staaten mit gemeinsamen Interessen auf. Im Jahre 1955 trafen diese Staaten in Bandung (Indonesien) zusammen. Der Teilnehmerkreis war auf den asiatischen und afrikanischen Kontinent begrenzt, Jugoslawien nahm also an ihr nicht teil. China hingegen gehörte zu den Teilnehmern. Auch wenn diese Konferenz überwiegend auf dem Geist des Antikolonialismus beruhte, also nur einem Teilaspekt der Blockfreienbewegung, so war sie doch entscheidend für diese. Zu einem waren an diesem Treffen ein Grossteil der späteren Mitglieder der Bewegung vertreten und zum anderen setzte sie als Konferenz ohne die Beteiligung der Grossmächte ein politisches Zeichen. Neben der Konferenz in Bandung kam es zu mehreren Treffen verschiedenster Vertreter der späteren Blockfreienbewegung. So trafen sich zum Beispiel Tito am 18. und 19. Juli mit dem indischen Ministerpräsidenten Nehru und dem ägyptischen Staatspräsidenten Nasser in Brioni. Dieses Treffen gilt als fundamentales Ereignis in der Entstehung der Blockfreienbewegung

### 3. Die Konferenz von Belgrad<sup>3</sup>

Der Gründungskonferenz ging eine relative kurze Planungsphase voran. Erste Bemühungen zur Einberufung einer Konferenz fanden Anfang 1961 auf einer Afrikareise Titos statt. Während des Aufenthalts in Kairo vom 15. bis 19. April traf er sich mit Nasser und fällte den Entschluss zur Einberufung einer Konferenz. Der Beginn der Konferenz wurde auf den 1. September 1961 festgelegt. Es nahmen 25 vorwiegend asiatische und afrikanische Staaten an der Gründungskonferenz teil. Die Tagesordnung der Konferenz umfasste sechs Punkte:

1. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker und der Kampf gegen Imperialismus, Kolonialismus und Neokolonialismus
2. Respektierung von Souveränität und Integrität bei Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten.
3. Rassendiskriminierung und Apartheid

---

<sup>3</sup> Mates, Es begann in Belgrad, S. 49-74.

4. Allgemeine Abrüstung, Einstellung der Kernwaffenversuche, Auslandsstützpunkte
5. Die friedliche Koexistenz
6. Die Rolle der Vereinten Nationen, ihre Zusammensetzung und die Respektierung ihrer Resolutionen

Die Eröffnungsrede hielt Tito. In seiner Rede betitelte er die Blockfreienbewegung als Gewissen der Menschheit. Im Anschluss hielten die Vertreter der teilnehmenden Staaten jeweils eine Rede. Diejenige für Jugoslawien übernahm ebenfalls Tito. Am Ende der Konferenz verabschiedeten die Teilnehmer zwei Dokumente. Bei erstem Dokument handelte es sich um eine Absichtserklärung, die nun kurz vorgestellt werden soll. Am Anfang dieser Erklärung findet sich eine Einleitung, die allgemeine Angaben zur Konferenz, eine Aufzählung der Teilnehmer sowie eine Beurteilung der weltpolitischen Lage beinhaltet. Die Lagebeurteilung stand unter dem Titel „Danger of War and appeal for Peace“ und bezog sich auf die gespannte Situation zwischen dem West- und Ostblock. Auf die Einleitung folgten drei Teile, die sich wie folgt charakterisieren lassen:

Teil I: Problembeschreibung

Teil II: Erläuterung des Problems

Teil III: Lösungsvorschläge

Der Teil Lösungsvorschläge bestand wiederum aus 27 Vorschlägen. Die Vorschläge befassten sich mit der Entkolonialisierung, Abrüstung sowie der Entwicklungshilfe. Ferner wurde auch Aufnahme der Volksrepublik China in den Sicherheitsrat und die Regelung der deutschen Frage gefordert. Neben der Erklärung verfassten die Konferenzteilnehmer einen Brief an den amerikanischen Präsidenten Kennedy und den sowjetischen Ministerpräsidenten Chruschtschow, indem sie die beiden Staatsmänner zur Zusammenarbeit aufrufen.

## 4. Bibliographie

### **Quellen:**

Tito (Broz), Josip. Der jugoslawische Weg - Sozialismus und Blockfreiheit. München 1976.

The Brioni Document. In: Mates, Leo. Nonalignment. Belgrad 1977. S. 379-381.

Documents of the belgrade conference of the heads of the state or government of non-aligned countries. In: Mates, Leo. Nonalignment. Belgrad 1977. S. 286-394.

<http://www.cubanoal.cu/>, Offizielle Website der XIV. Gipfelkonferenz der Blockfreienbewegung in Havanna

### **Darstellungen:**

Mates, Leo. Es begann in Belgrad - 20 Jahre Blockfreiheit. Percha/Kempfenhausen 1982

Matthias, Volker. Die Blockfreien - Ursprünge. Entwicklung Konzeption. Budrich 1985.

Opitz, Peter. Profile und Programme der dritten Welt. München 1970.

Marie-Luise Pörtner: Die Blockfreien-Bewegung seit 1989. Wiesbaden 1997.